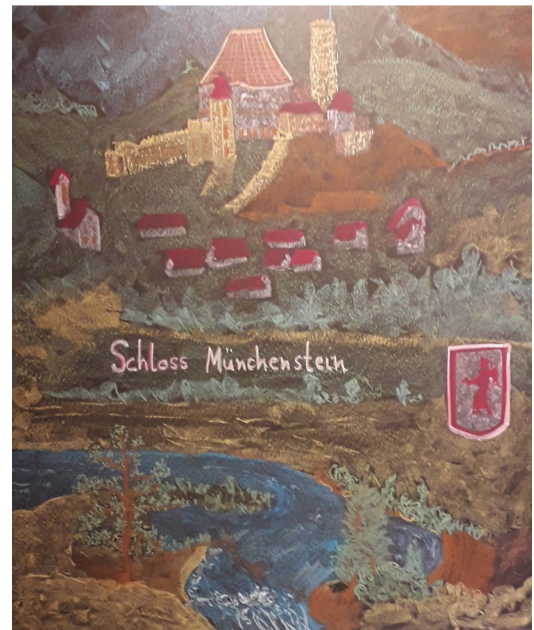


# Wir folgen der Birs

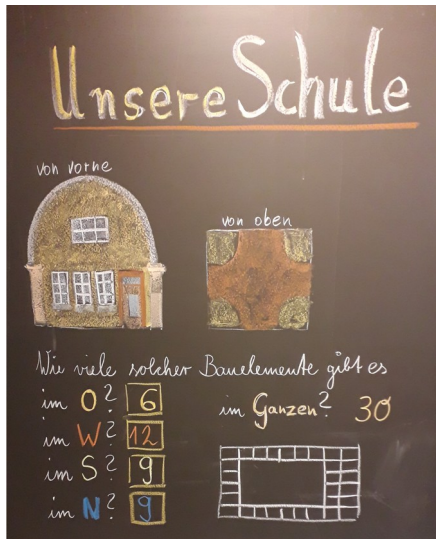
Bericht der Heimatkunde  
Spätsommer/Herbst 2022

Die Birs ist für die Kinder ein bekannter Lebensraum. Sie nimmt, vielleicht 200 bis 250 Meter entfernt, unterhalb der Schule ihren Lauf von Süd nach Nord am tiefsten Punkt der weiten Birsebene. Auf der gegenüberliegenden Seite zeigt sich, leicht erhoben, die Ruine von Schloss Münchenstein.



An der Birs waren wir mit den Kinder vielfach. In den ersten Schuljahren zum Spazieren, Spielen oder Baden; das Schuljahr 2021 begannen wir mit einer dreiwöchigen Wanderepoche, in der wir täglich einige Kilometer der Birs folgten, zur Grün 80, zum Kraftwerk oder auch Richtung Reinacher Heide. Eine Vielzahl an Erlebnissen tragen die Kindern von daher mit sich, etwa von der Nurtia, die ein Kind auf dem Arm nehmen konnte, oder von der Taube, die wir retteten, oder von vielen anderen Tieren und Pflanzen oder Steinen, die wir spielerisch kennenlernten.

So bot es sich an, die Birs in das Zentrum der ersten Heimatkunde zu stellen, in eine Mitte, um die sich dann vieles herum gesellen sollte.



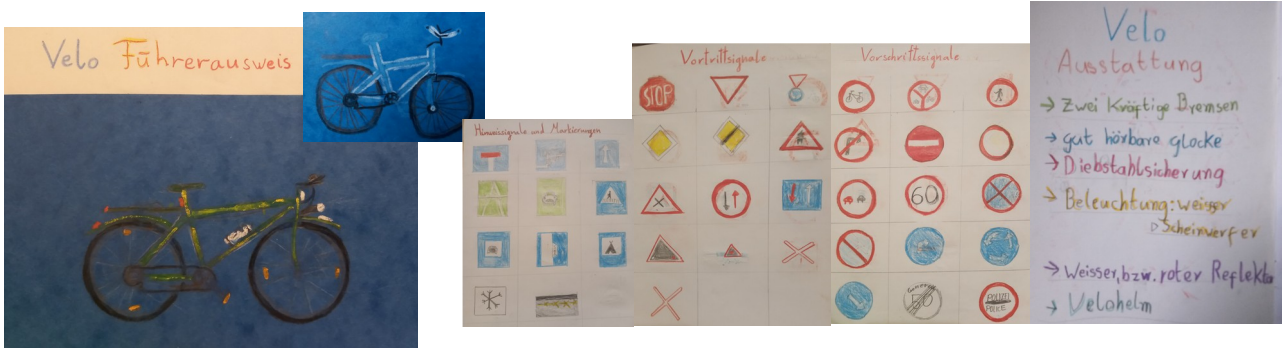
Wir begannen an dem gemeinsamen Ort, an dem wir uns täglich begegnen, an unserer Schule. Diese galt es zunächst zu entdecken mit ihren vielen Gebäudeelementen und eine Karte zu erstellen, bei der wir die Aufsicht erneut üben konnten, die wir ja schon beim Ausmessen und Zeichnen des eigenen Zimmers kennengelernt hatten. Ankommen an dem Ort, wacher, bewusster Ankommen an dem Ort, an dem sich die Kinder befinden, sowie Anknüpfen an das durchaus Bekannte; das war die erste Geste der Epoche. So übten wir als Vorstufe des Zeich-

nens einer Karte die Aufsicht von Schule, Klasse und eigenem Zimmer.

In Vorbereitung für diese Epoche hatten die Kinder in der Woche zuvor eine gemeinsame Einführung in die Verkehrsregeln erhalten. Wir haben alle Velos auf ihre Verkehrstüchtigkeit geprüft, einen Veloführerschein erstellt und gemeinsame



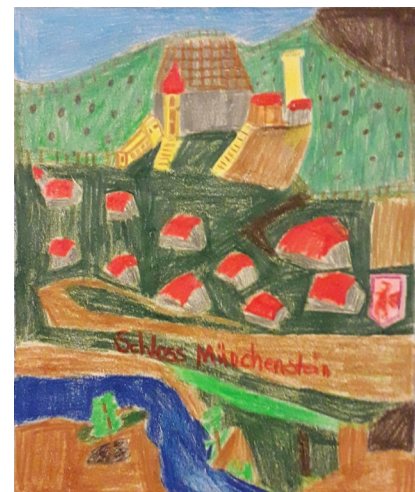
Spriztoure, sowie einen ersten Velo-Ausflug mit allen 35 Kindern der Doppelklasse gemacht. Der Ausflug hatte uns der Birs bis zum Birsköpfl folgend zum Rhein geführt, dem wir nun über die herrlichen Rheinpromenaden Basels weiter bis zum Dreiländereck folgten. Das waren wunderbare Erlebnisse, allem voran die Freude, in dieser langen Velo-Schlange einen Kreisel zu durchfahren.



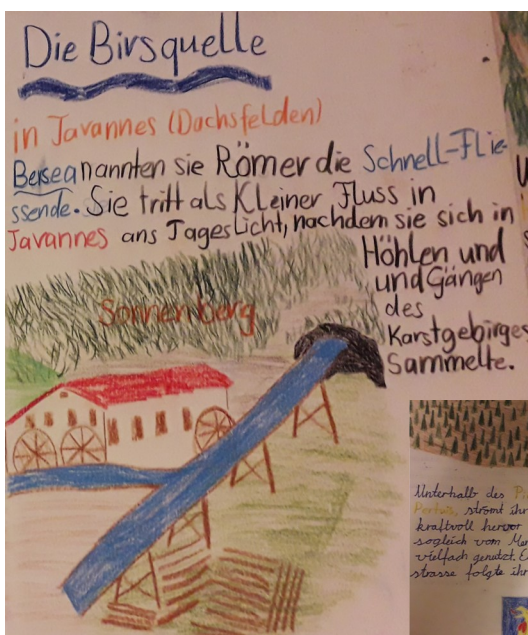
Somit waren wir gerüstet, auch eine grössere Tour gemeinsam anzugehen.



Ein weiterer kleiner Velo-Ausflug führte uns von der Schule zu den Überresten der Ruine von Schloss Münchenstein, nachdem wir als Titelbild der Epoche den alten Birslauf mit dem Schloss gemalt hatten. Im Zusammenhang damit schufen wir uns ein Bild der damaligen Zeit, in der die Ritter aus Basel das Baselbiet mit Burgen und Schlössern zu gestalten begannen.



Dann stand unvermittelt die Frage im Raum: Woher kommt eigentlich die Birs, die die Römer Besea, die Schnell-Fliessende nannten?

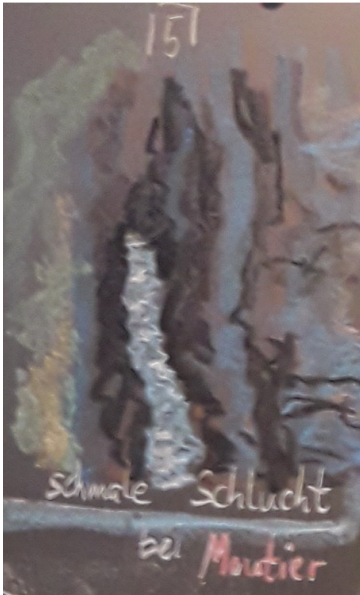


So machten wir den Sprung nach Tavannes, in den französisch sprechenden Jura, wo die Birs gleich kraftvoll und als kleiner Fluss aus dem Berg strömt.

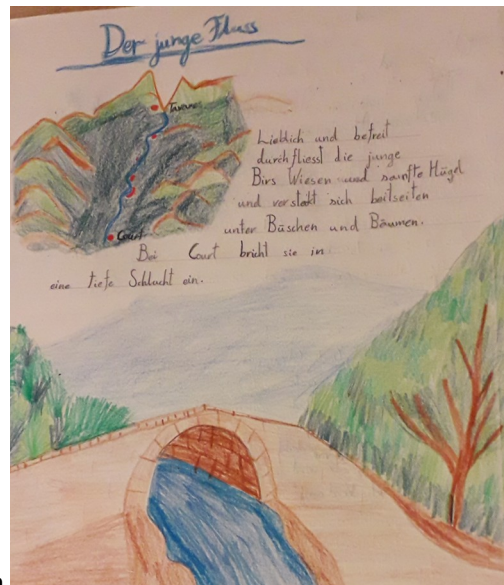
Es ist kein romantischer Ort, diese Birsquelle; heute ist sie versteckt in einem Gebäude inmitten des Industriegebietes; auch schon früher wurde sie sogleich mit Mühlrädern empfangen, um ihre Kraft zu gewinnen und zu nutzen. Dazu kommt, dass gleich über der

Quelle der Durchbruch einer alten Römerstrasse liegt, die früher bis nach Basel führte. Welch ein Beginn!

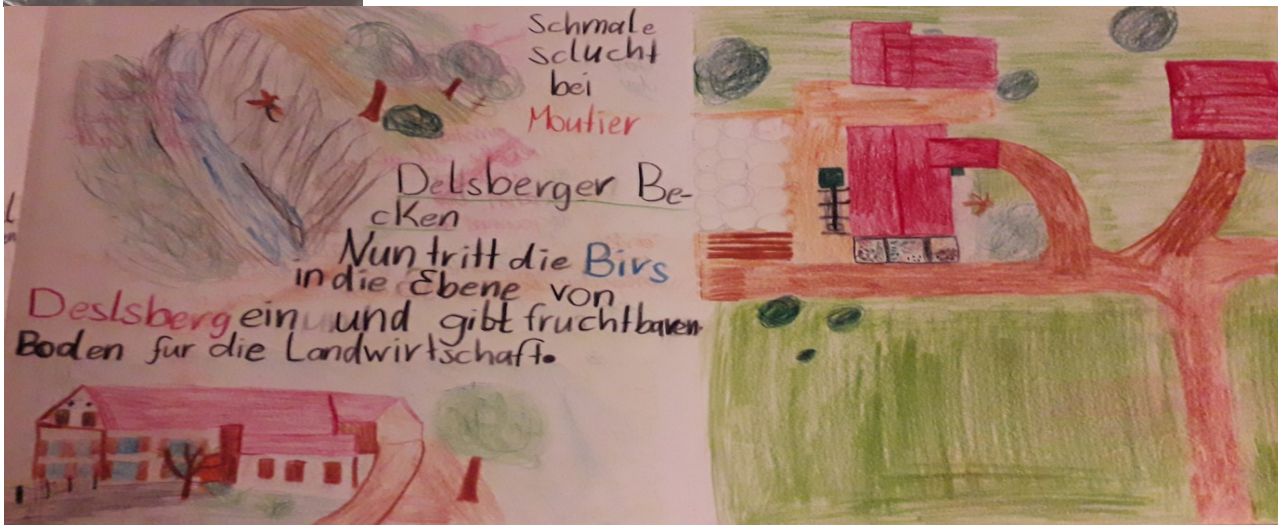
Es folgt nun der Durchfluss durch das liebliche Tal, bis der schon angewachsene Fluss bei Court die erste Klus durchbricht und mit einem Unterbruch in Moutier zwei steile Schluchten durchströmt.



Dem Delsberger Becken schenkte der Fluss nun die Grundlagen zu einer fruchtbaren Landwirtschaft. Weiter angewachsen aber ruhig schlängelt er sich durch das weite Tal, bis er bei Delemont in das Laufental eintritt. Burgen grüssen



aus der Höhe und Steinbrüche zeugen von der vielfältigen Nutzung durch den Menschen. Die letzte Klus durchbricht die Birs bei Angenstein, um als kraftvoller Strom die Birsebene bis zum Rhein zu durchströmen.

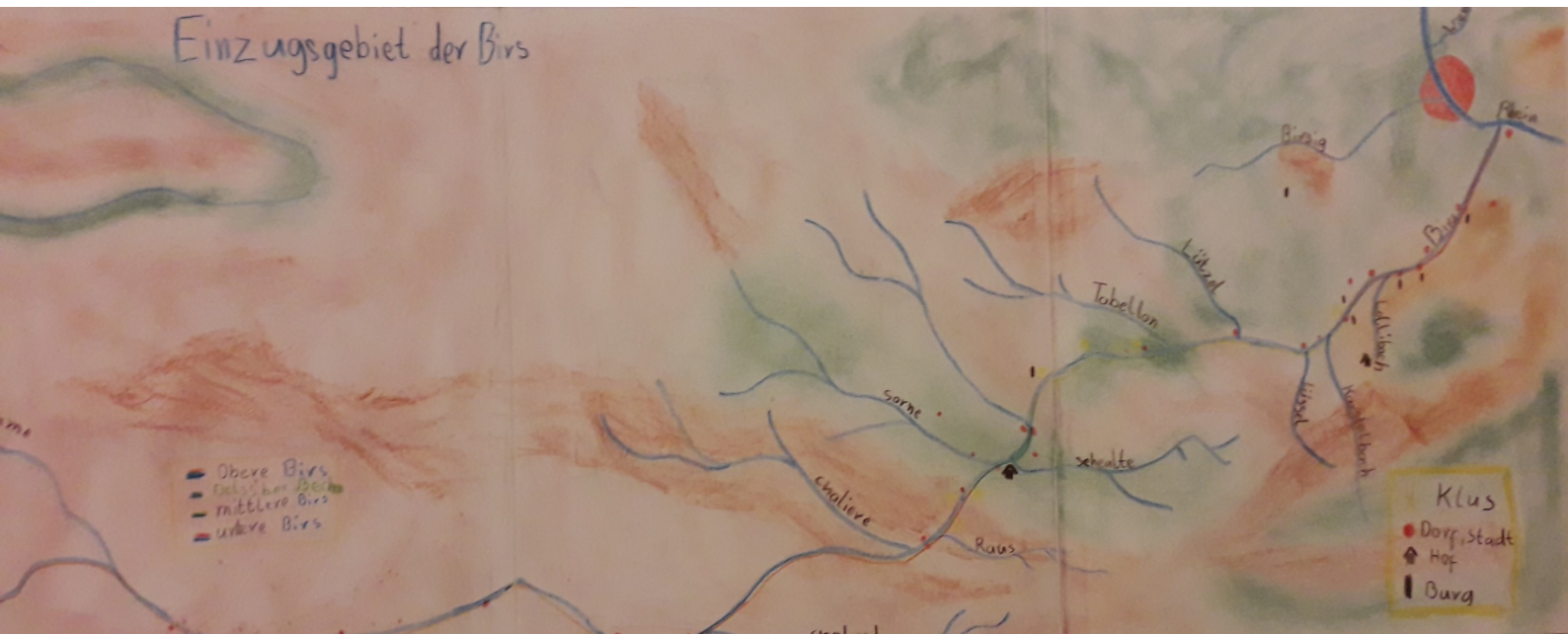


Dies war nun der Moment innerhalb dieser Epoche, an dem wir zur zweitägigen Velotour aufbrachen.<sup>1</sup> Wir hatten zwei Tage zuvor all unsere Velos am Bahnhof Dornach aufgegeben, und konnten sie, mit dem Zug angekommen, in Tavannes in Empfang nehmen. Nach einer Führung zur Birsquelle begann die Abfahrt, die langen 76 km dem Ufer der Birs folgend. Im Delsberger Becken durften wir auf einem Hof in der Scheune auf dem Stroh übernachten, oder auf der Wiese davor zelten, bevor wir den zweiten Teil der Reise mit dem Velo angingen. In der



<sup>1</sup> Siehe ausführlichen Lagerbericht

Nacht konnten wir am späten Abend die Sternbilder Schwan und Adler, zusammen mit Jupiter am Himmel betrachten, und morgens in aller Frühe Mars inmitten des Wintersechsecks, das mittlerweile im Aufgange begriffen war.  
Zurück in der Schule fertigten wir zur Zusammenfassung dieses ersten Teils der Heimatkunde über drei Seiten hinweg eine grosse Karte, die das gesamte Einzugsgebiet der Birs im Überblick zeigte:



Wesentlich war der abschliessende Schritt, der von den Kindern als sehr schlüssig und befriedigend erlebt wurde. Denn wir bemerkten, wie dieser ganze Lauf des Flusses wie ein Menschenleben zu betrachten ist:

#### Die Birs als Mensch

Geboren wird sie wie ein kräftiges Kind, das schon laufen und sprechen kann. Ihre erste Zeit verbrachte sie in den Höhlen und Gängen ihres Muttergebirges. Die «Schulzeit» verbringt sie im lieblichen Tal von Tavannes, bevor sie als Jugendliche, einige Klusen bildend, schroffe und steile Felsen durchstösst. Erwachsen erlebt sie einen Ruhemoment ihres Flusslebens im Delsberger Becken, bevor sie ihre mittlere Lebenszeit im Laufental durchlebt. Immer noch strömt sie kraftvoll und züigig und ihre Kraft wird vielfach vom Menschen genutzt. Ihr reifes Alter beginnt, nachdem sie die Klus von Angenstein durchlaufen hat. Die weite Birsebene hat die Birs durch ihren Lauf mitgeprägt.

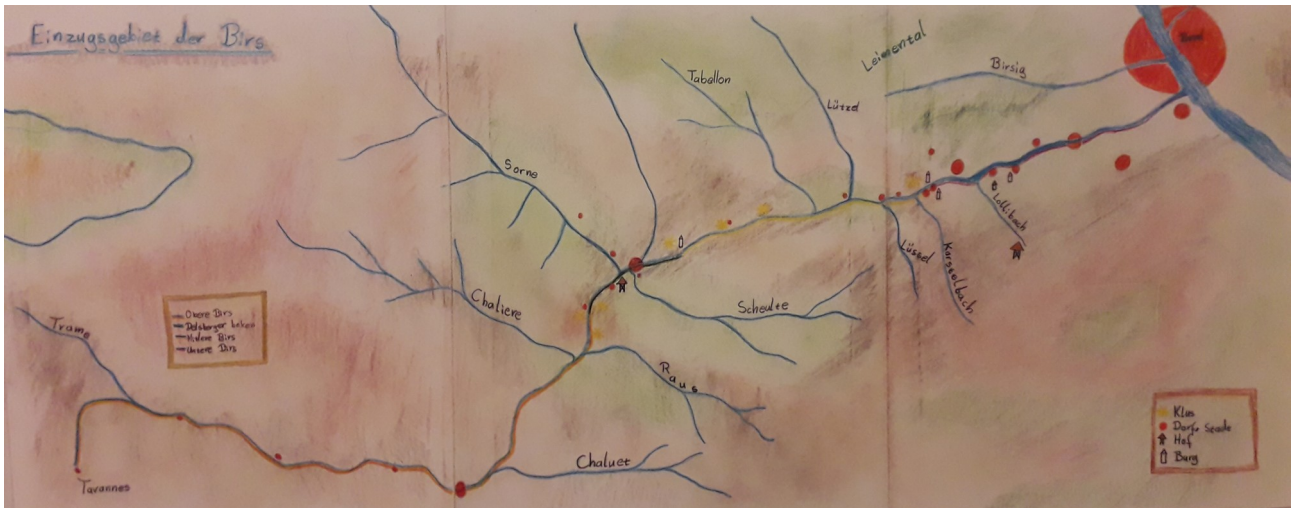
Wie zeigt sich uns die Birs?

Als ein kraftvoller, fleissiger und intensiv lebender Mensch, der grosse Wirkung auf seine Umgebung ausübt und sich nicht leicht einengen lässt.

#### Die Birs als Mensch

Geboren wird sie wie ein kräftiges Kind, das schon laufen und sprechen kann. Ihre erste Zeit verbrachte sie in den Höhlen und Gängen ihres Muttergebirges. Die «Schulzeit» verbringt sie im lieblichen Tal von Tavannes, bevor sie als Jugendliche, einige Klusen bildend, schroffe und steile Felsen durchstösst. Erwachsen erlebt sie einen Ruhemoment ihres Flusslebens im Delsberger Becken, bevor sie ihre mittlere Lebenszeit im Laufental durchlebt. Immer noch sie kraftvoll und züigig und ihre Kraft wird vielfach vom Menschen genutzt. Ihr reifes Alter beginnt, nachdem sie die Klus von Angenstein durchlaufen hat. Die weite Birsebene hat die Birs durch ihren Lauf mitgeprägt. Wie zeigt sich uns die Birs?

Als ein kraftvollen, fleissiger und intensiv lebender Mensch, der grosse Wirkung auf seine Umgebung ausübt und sich nicht leicht einengen lässt.



Die Herbstferien folgten und erfrischt gingen wir anschliessend erneut an dieses fruchtbare Thema heran. Die vielen Erlebnisse riefen danach, weiter erwachen zu können.

Wieder war es eine Frage, die uns auf den Weg brachte: Wie ist diese Landschaft des gesamten Birslaufes wohl entstanden? Wie ist die unterschiedliche Gestaltung unseres Heimatgebietes zu verstehen?

Wir begannen also mit einer ersten geologischen Betrachtung der Entstehung unseres Gebietes, hörten von dem alten Schilfmeer, der Ablagerung des Kalkes, dem Druck und der Hebung der Landschaft, der Faltenbildung, den Eiszeiten und dem ständigen Abrieb durch die junge Birs.

# Geologie

## wie der Jura entstand

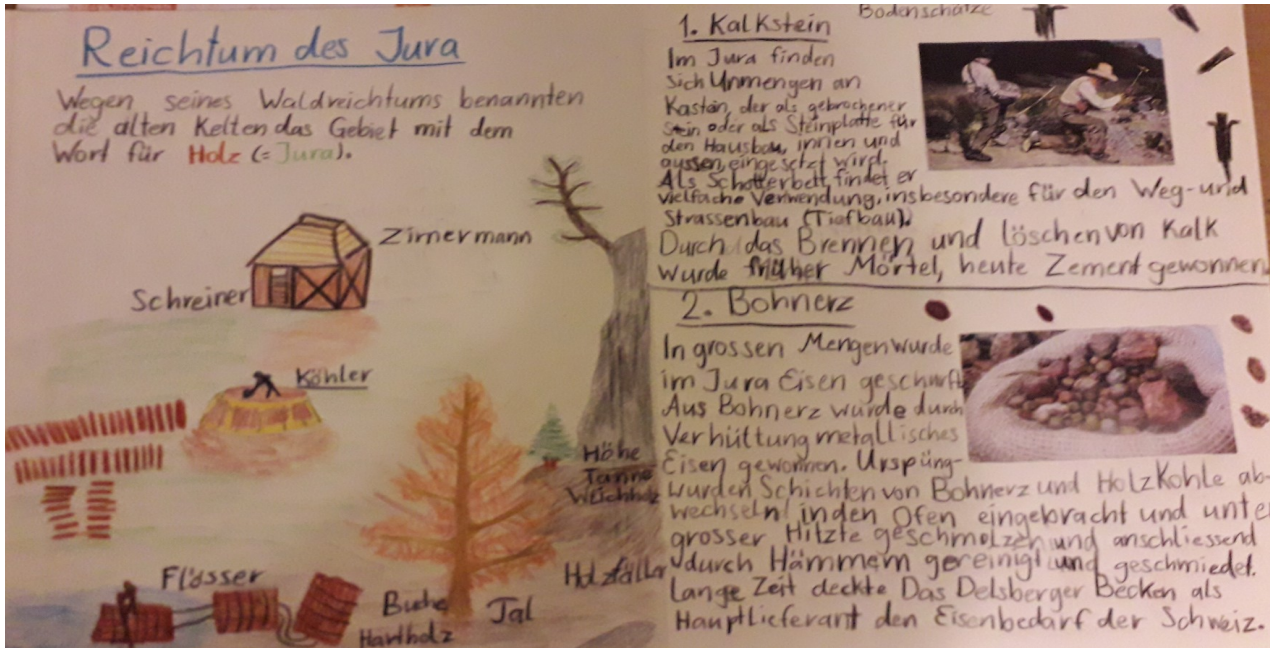
Vor langer Zeit war die Schweiz ein Schilfmeer. Dort lebten sich rauhen weisse Tiere ab weil das Meer sich dauernad zurück und dann kam es wieder und deswegen Schichtet sich ungefähr 1000 Schichten Kalk. Langsam sinkt das Meer zusammen und man sah die ersten Berge und Hügel. Der Gempfen war ein Korallenriff. Die Kalk Schicht löst sich rich sich weichen Schichten und drückte dagegen und so entstand das Faltenjura über Jahr tausende. Die Klusen entstanden dadurch, dass die Birs vor dem Faltenjura da war. Sie floss immer den selben weg und als das Gebirge anfing zu wachsen, Schliff sie die welche aus abgelagerten Ammoniten Muscheln und Schalen bestand. Steine und so entstanden die Klusen, die Gläsch er in der Eiszeit brach. Aen So Schotter und Geröll ins Land.

## Reichtum des Jura

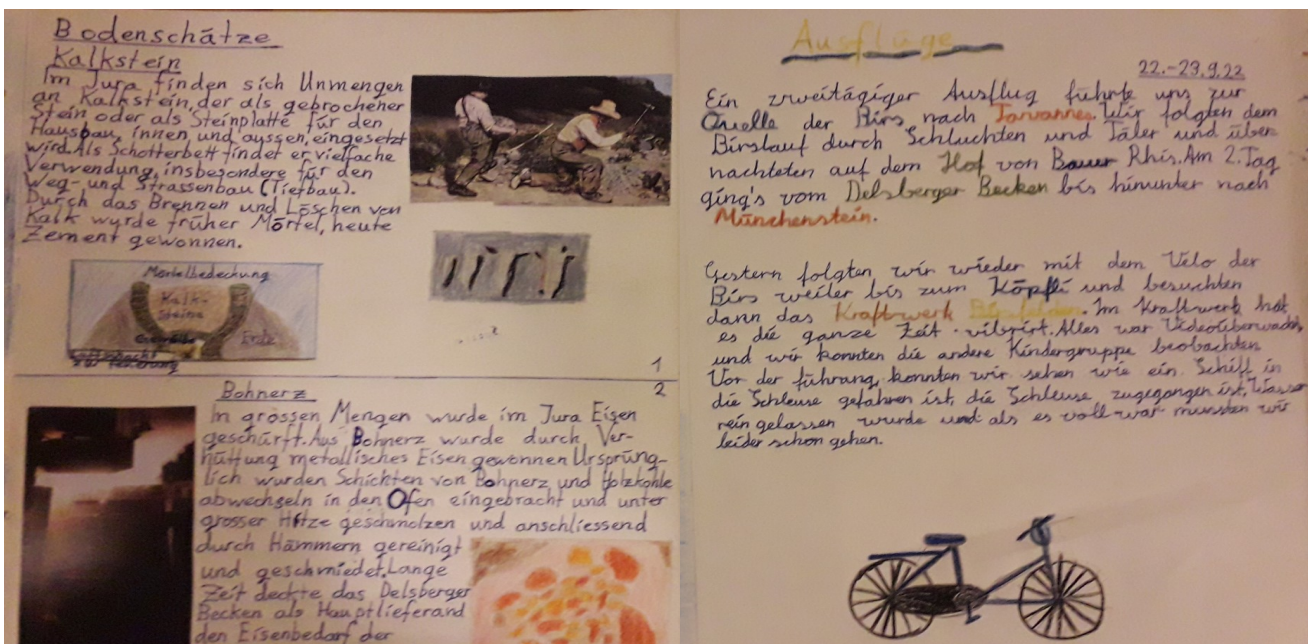
wegen seines Waldreichtums benannten die alten Keltten das gebiet mit dem wort Jura Holz (= Jura).

Schreiner  
Zimmermann  
Köhler  
Fischer  
Flosser  
Buche  
Hartholz  
Tanne  
Weichholz  
Föhre  
Hölz

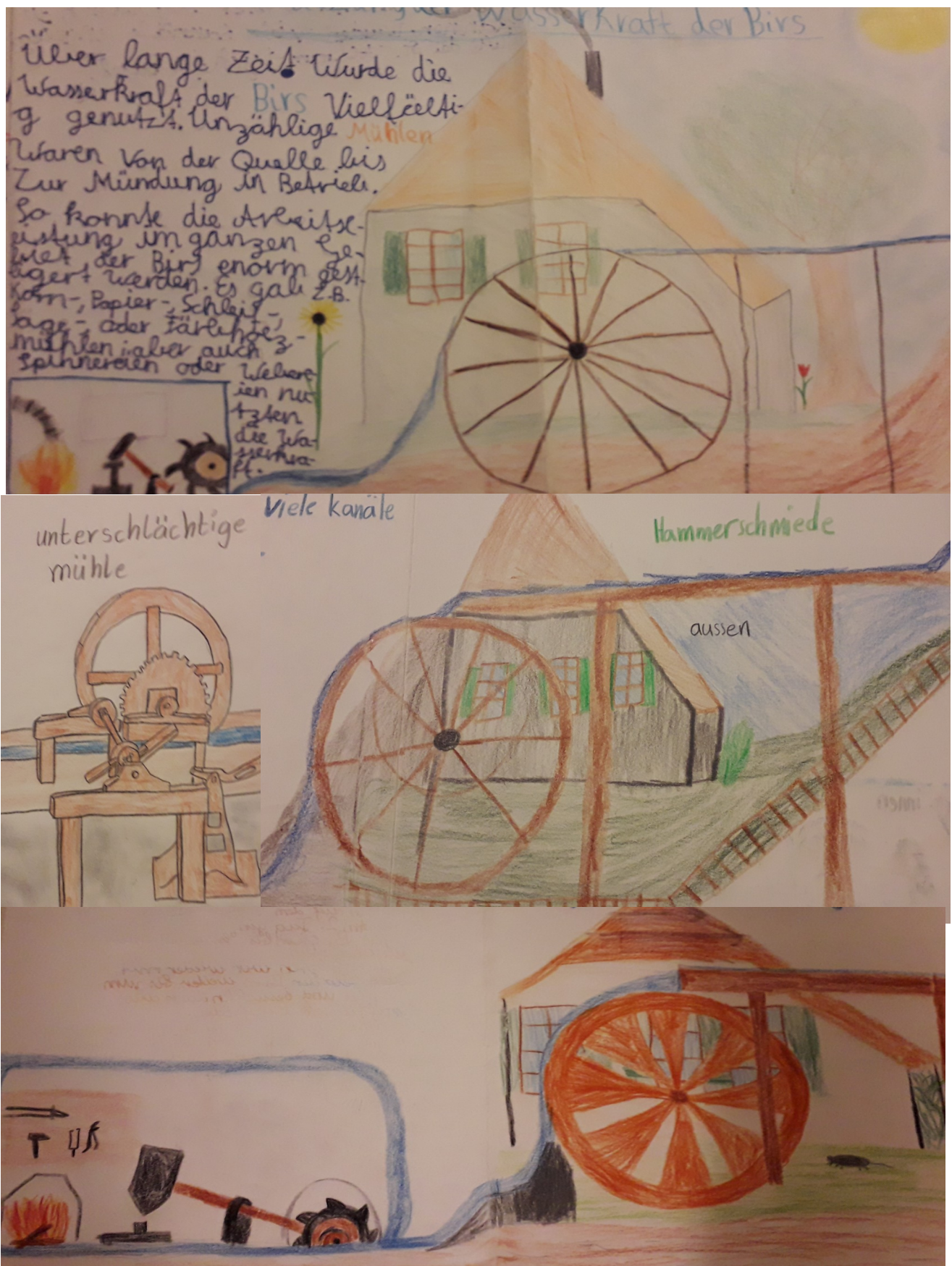
Sodann blickten wir auf den Reichtum, den diese gewordene Landschaft birgt.



Wir sprachen über die Bedeutung der Birs für die Holzwirtschaft und damit für die Entwicklung verschiedener Wirtschaftszweige und Industrien. Und wir behandelten die vielen Bodenschätze, sowie ihren Abbau, wie den von Bohnerz, Quarzsand oder Salz. Weitere Industrien entwickelten sich daraus, wie die der Glasherstellung, die durch das Vorhandensein des vielen Holzes, von Quarzsand sowie der Transportmöglichkeit durch die Birs gefördert wurde, oder die Uhrenindustrie und Chemie. Hier soll nur angesprochen und nicht ausgeführt werden, dass sich viele interessante Berufe daran anschliessen, die wir zum Teil genauer besprachen, und auch den genauen Weg des Abbaus der Bodenschätze. All dies gehört ja grösstenteils der Vergangenheit an. Aber die Kinder gewannen dadurch ein Bild der Menschen, die in ihrer Heimat zuhause waren.



Zuletzt beschäftigten wir uns noch mit der Nutzung der Wasserkraft durch den Menschen.

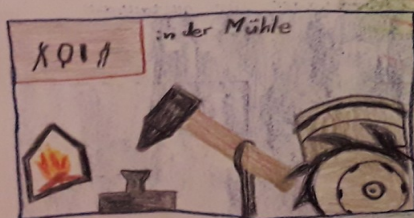


Ein weiterer Ausflug hatte uns zum Kraftwerk Birsfelden geführt, das wir geführt besichtigen durften. So konnten die Kinder ein Verständnis dafür entwickeln, wie in früheren Zeiten die Wasserkraft mechanisch durch den Menschen umgesetzt wurde, und wie sie heute insbesondere durch Stromgewinnung genutzt wird.



## Nutzung der Wasserkraft der Birs

Über lange Zeit wurde die Wasserkraft der Birs vielfältig genutzt. Unzählige Mühlen waren von der Quelle bis zur Mündung in Betrieb. So konnte die Arbeitsleistung im ganzen Gebiet der Birs enorm gesteigert werden. Es gab z. B. Korn-, Papier-, Schleif-, Säge- oder Feilholzmühlen; aber auch Spinnereien oder Webereien nutzten die Wasserkraft. Um das Wasser besser regulieren zu können, wurden viele Kanäle angelegt, wie der St. Albans-Durch in Basel.



## Wasserkraftwerk

